

Gegründet in den Trümmern Europas

Das College of Europe (CoE) in Brügge feiert in diesem Jahr 60jähriges Bestehen und blickt auf eine lange Tradition zurück. Verwunderlich nur, dass der nach dem Fall des eisernen Vorhangs gegründete zweite Campus in Natolin bis heute immer noch kaum bekannt ist. Ein Erfahrungsbericht von Sonja Schindelbeck.

Das CoE ist die älteste Hochschule für Postgraduierten-Studiengänge in und um Europa. Es wurde – ebenso wie die JEF – vor 60 Jahren in einer Zeit gegründet, in der die EU nach heutigem Format nur in den kühnen Träumen einiger idealistischer Europäer/-innen vorkam. Seit seiner Errichtung durch den leidenschaftlichen Föderalisten und Historiker Hendrik Brugmans haben viele Tausend Absolvent(inn)en erfolgreiche Karrieren in europäischen und internationalen Institutionen, Parlamenten, Unternehmen und Verbänden gestartet. Weit gefehlt allerdings, wer beim CoE nur an Brügge denkt. Warum ein Master gerade am deutlich jüngeren Campus in Natolin/Warschau etwas Besonderes ist, darüber hat sich die Autorin Gedanken gemacht.

Hausaufgaben vor Vorlesungsbeginn

Ein Auslandsjahr während dem Studium zu absolvieren, ist heutzutage dank ERASMUS eigentlich so gut wie selbstverständlich geworden. Warum aber nach einem abgeschlossenen Magisterstudium noch einen Master am CoE draufsatteln? Und dann auch noch irgendwo in Osteuropa? Als ich im Freundeskreis verkündet habe, für ein Jahr nach Natolin gehen zu wollen, schlug mir manchmal Verwunderung oder Unverständnis entgegen. Zwar ist das CoE europaweit renommiert, aber den Standort in Warschau – 1992 als Schwestercampus von Brügge gegründet – umgibt immer noch eine gewisse Exotik. Daran haben auch die EU-Erweiterungen von 2004 und 2007 wenig geändert. Trotzdem – oder vielleicht gerade deshalb – stand mein Entschluss fest, mich auf den Studiengang ‚European Interdisciplinary Studies‘ und nicht in Brügge für Jura, Wirtschaft oder Internationale Beziehungen zu bewerben.

Ein Jahr am CoE in Natolin; es ist nicht einfach eine derart intensive Zeit mit so vielen Eindrücken und Erfahrungen in wenigen Zeilen wiederzugeben. Intensiv ist wohl das Schlüsselwort, denn das war es in jeder Hinsicht. Zum einen war das Arbeitspensum erwartungsgemäß enorm. Noch ehe wir unsere Zimmer bezogen hatten, fanden wir schon EU-Verträge und Aufgabenstellungen in unserem Briefkasten. Die größte Herausforderung

im ersten Semester war dabei vielleicht weniger die Komplexität der Themen, als eher der Umfang des Stoffes und die dafür sehr begrenzte Zeit. Weises Auswählen und Aussortieren des Lernstoffes brachte viel weiter als der (zwangsläufig erfolglose) Versuch, alle geforderten Texte zu lesen.

Europaenthusiast(inn)en zwischen Hauptstadttrubel und Naturreiservat

Aber auch das Campusleben war eine sehr intensive Erfahrung. Im Unterschied zu Brügge leben und lernen die etwa 100 Studierenden aus ca. 30 verschiedenen Ländern in Natolin in einem etwas abgeschiedenen Naturschutzgebiet auf engem Raum zusammen. Wohnheim, Mensa, Bibliothek und Vorlesungsräume liegen nur etwa 50 Meter voneinander entfernt. Dadurch ist die Privatsphäre sehr eingeschränkt und aus dem Weg gehen kann man sich bei interkulturellen oder sonstigen zwischenmenschlichen Konflikten nicht. Auf der anderen Seite führt gerade diese gemeinsam erlebte Grenzerfahrung zu einem besonders ausgeprägten Gruppengefühl und tiefen Freundschaften.

Eine weitere Besonderheit von Natolin ist der hohe Standard der Unterbringung und der Verpflegung. Unsere Kommiliton(inn)en aus Brügge, die jedes Jahr zu Besuch kommen, sind immer ein bisschen neidisch, wenn sie die Natoliner Ausstattung, die Zimmer und den Park sehen und vor allen Dingen die Mensa ausprobieren dürfen. Andererseits muss die Verpflegung aber auch ausgewogen sein, eine Alternative zur Mensa gibt es nämlich in der Umgebung kaum.

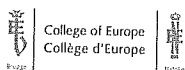
Polen, Türkei, Belgien, Ukraine und zurück

Im Laufe des Jahres werden zwei Studienfahrten organisiert, die für alle Studierenden auch verbindlich und in den Studiengebühren inbegriffen sind. Die erste führt traditionell in die Türkei und gibt die Möglichkeit, sich umfassend mit dem EU-Beitrittskandidaten und aktuellen Themen wie Kemalismus, Einfluss des Militärs oder Kurdenproblematik auseinander zu setzen. Die zweite Studienfahrt führt die eine Hälfte der Studierenden nach Brüssel, die andere Hälfte in die Ukraine.

Wieso Natolin? Zugegeben, Natolin ist immer noch ein bisschen die kleine Schwester von Brügge. Momentan wird nur ein einziger Studiengang angeboten, aber die geringere Größe ist auch das Einzige, in dem Natolin Brügge nachsteht, und dies kann auch positive Effekte haben, beispielsweise was das engere Verhältnis zu Professor(inn)en angeht. Vom Lehrinhalt ist der Studiengang besonders im ersten Semester vergleichbar zu ‚International Relations and Diplomacy‘ in Brügge. Bei beiden werden die Grundlagen in Jura, Wirtschaft, Politik, Geschichte und Soziologie gelegt. Im zweiten Semester hat man in Natolin die Auswahl zwischen vier Schwerpunkten: ‚Governance‘,

‚Single Market‘, ‚EU as a Global Actor‘ und ‚EU as a Regional Actor‘. Letztlich ist der Osteuropabezug hauptsächlich im Schwerpunkt ‚EU as a Regional Actor‘ vorherrschend. Mit dem hart erarbeiteten Abschluss in der Tasche ist der Traumjob zwar nicht garantiert, aber die Suche wird doch erheblich erleichtert. Besonders das gute Netzwerk des CoE öffnet so einige Türen, denn viele heutige Funktionäre sind ebenfalls Alumni und schätzen den Studienabschluss oder versorgen einen direkt über Mailinglisten immer wieder mit spannenden Jobangeboten. Daher heißt es zum Glück auch dieses Jahr wieder für viele Absolvent(inn)en: „Wir sehen uns dann in Brüssel ...“ **JE**

COLLEGE OF EUROPE BRÜGGE | NATOLIN MASTER IN EUROPEAN STUDIES



EUROPA STUDIEREN UND ERLEBEN

- ★ 10 Monate praxisorientierte Zusatzqualifikation
- ★ am ältesten und renommiertesten Institut für postuniversitäre Europastudien
- ★ fünf bilinguale Fachbereiche und verschiedene Spezialisierungsmöglichkeiten
- ★ International anerkannter Abschluss „Master in European Studies“
- ★ deutliche Verbesserung der Einstiegschancen in eine europäische Karriere
- ★ leben und arbeiten auf dem Campus im interkulturellen Austausch
- ★ mehr als 400 Graduierte aus 48 Ländern
- ★ Kontakte und Alumni-Netzwerke für Berufseinstieg

STUDIENPLÄTZE + STIPENDIEN FÜR POSTGRADUIERTEN-STUDIUM

INFORMATIONEN UND BEWERBUNG

Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland

Telefon: +49 (30) 30 36 20 112

monika.wagner@europaeische-bewegung.de

www.europaeische-bewegung.de

BEWERBUNGSSCHLUSS: 15. JANUAR 2010
STUDIENBEGINN: SEPTEMBER 2010